



Nachdenken über Leben und Tod

Nicole Füngerlings und Claudia Mevissen erarbeiten mit Schülern der Sekundarschule Straelen-Wachtendonk existenzielle Fragen. Die Antwort muss aber jeder Einzelne finden.

Auf die beiden Jugendlichen prasseln Fragen. Die meisten, nein, alle, sind ziemlich persönlich. Patrick Aspell und seine Freundin Lisa-Marie Burkhardt geben geduldig und vor allem sehr offen und ehrlich Antwort. „Hast du Angst vorm Tod?“, ist so eine Frage. „Nee, ich habe mich früh damit abgefunden, dass jeder Mensch sterben muss“, sagt Patrick Aspell. Es ist vielleicht nicht die Antwort, die man von einem 21-Jährigen erwartet, einem, der mitten im Leben steht, noch voller Träume und Hoffnungen sein müsste.



etten

Der an Mukoviszidose erkrankte Rapper Patrick Aspell (Mitte) und Freundin Lisa-Marie (links) stehen den Schülern Rede und Antwort.

Aspell ist gekommen, um über seine Krankheit mit den Schülern der Sekundarschule Straelen-Wachtendonk zu sprechen. Er ist Teil des Projekts, das Nicole Füngerlings und Claudia Mevissen anbieten. Füngerlings arbeitet als Sterbebeamte, sie begleitet Kinder und Jugendliche, die mit einem Sterbe- oder Trauerfall klar kommen müssen. Das Pro-

kommen müssen. Das Projekt an der Schule ist freiwillig. Jeder kann mitmachen. Eine Schulnote gibt es dafür nicht. Schulleiter Michael Schwär findet es trotzdem wichtig und gut, so ein Projekt durchzuführen. Er sei sehr an einem breit gefächerten Angebot an AGs interessiert, sagt der Schulleiter. Unterstützung findet er bei Christiane Culp. Sie ist didaktische Leiterin, und als Religionslehrerin sind ihr die Themen Trauer und Tod nicht fremd.

Das Projekt, das Nicole Füngerlings unter dem Titel „Der Tod, mein Kollege im Leben“ leitet, ist Mitte Februar gestartet und endet Anfang April. 14 Jugendliche haben beschlossen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Neugierig sein ist erlaubt und erwünscht. Auf dem Besuch des an Mukoviszidose erkrankten Rappers und Jugendli-

zählt vom Unverständnis, wenn er als Schüler viel husten musste. Lisa erzählt, wie es ist, mit einem Freund zusammen zu sein, der in den vergangenen zwei Jahren 60 bis 70 Prozent seiner Zeit im Krankenhaus verbracht hat. Mukoviszidose ist eine angeborene Stoffwechselerkrankung. Schleimbildung führt zu chronischem Husten, auch die Bauchspeicheldrüse ist in der Produktion betroffen.

Die Lebensqualität ist stark eingeschränkt. Das spiegelt sich auch in den Texten des Rappers wider. Wut, Hass, auch auf sich selbst, sind Thema. Er habe sich Vorwürfe gemacht, weil andere Menschen leiden müssen, weil er krank ist. Die Menschen, die ihm nahe stehen, die eben mitteilen, wie sie sich fühlen, war lange Zeit die einzige Möglichkeit darüber zu sprechen“, sagt Aspell. Erst ein Freund und Mitmusiker Simon Kreß ermutigte ihn, offensiver

mit der Krankheit umzugehen, um auch andere zu ermutigen, darüber zu sprechen.

Mut machen, Mut haben, auch über Themen zu sprechen, die vielen vielleicht unangenehm sind, darum geht es in dem Projekt. Es geht darum, die Bedürfnisse derjenigen zu erkennen, die trauern, die mit Leid oder Krankheit konfrontiert sind. Es geht auch darum, die eigene Position zu finden. „Was ist dein Lebensziel?“, wird Patrick Aspell gefragt. „Das ist eine gute Frage, ich brauche einen Moment“, sagt der Jugendliche und entscheidet sich für: „Ich möchte wie jeder Mensch meinen Platz im Leben finden. Ich hoffe, dass ich hauptsächlich mal glücklich bin, für mich diese Sicherheit habe.“ „Vielleicht bester Rapper Deutschlands zu werden?“, schlägt einer der Schüler noch vor. Die Stimmung ist locker und ernsthaft zugleich. Für die wö-



Die Gegenstände geben einen Hinweis darauf, worum es in der Stunde geht: Gesund ernähren oder Absterben bei Diagnose Tod.

entlichen Treffen hat sich Füngerlings ein Konzept überlegt. Es ist stark am Leben orientiert. Was passiert, wenn eine schlechte Diagnose gestellt wird? Wie ist das Leben mit einer Krankheit? Es geht weiter mit dem Sterben und dem, was Sterbende brauchen. Zum Thema Abschied wird ein Bestattungsunternehmen besucht und der Friedhof. Was Trauer ist, wird beleuchtet, und

dann geht es „Zurück ins Leben“, so lautet die Überschrift der letzten Projektstunde. „Nach all dem haben wir eine Idee davon, wie wir damit umgehen können, wenn ein Trauer- oder Sterbefall eintritt“, sagt Füngerlings. Sie will die Angst nehmen. Die Angst vor dem Unbekannten. Wer den Tod von so vielen Seiten beleuchtet, erklärt bekommen hat, was Sterben ist und wie Trauer funktioniert, der kann dem Leben gestärkt entgegentreten. „Wer sich mit dem Tod auseinandersetzt, der setzt sich auch gleichzeitig mit dem Leben auseinander, lebt bewusster“, schildert Füngerlings ihre Erfahrungen als Sterbeamtliche. Und so sind die Reaktionen der Schüler nach dem Besuch von Patrick und Lisa-Marie durchweg positiv. „Ich fand es interessant“, ist so eine Aussage. „Wie geht ihr nach Hause?“, will Füngerlings wissen. „Glücklich“, sagt einer.

TEXT BIANCA MOKWA
FOTOS GERHARD SEYBERT, NICOLE FÜNGERLINGS (1)



Konzentriert hören die Schülerinnen sich die Lebensgeschichte von Rapper Patrick Aspell und seiner Freundin Lisa-Marie an.



Auch wenn es um ernste Themen geht, es wurde auch viel gelacht. „Die Beschäftigung mit dem Tod stärkt fürs Leben“, lautet die Überzeugung.